

KANTON SCHWYZ

Was haben die Umwelt-Akteure zu verheimlichen?

Die ON versuchen seit Monaten, mehr über die Verknüpfungen der Schwyzer Umweltakteure mit der Bauindustrie zu erfahren. Besonders zur Kibag-Stiftung herrscht eisernes Schweigen. Das ist verdächtig.

Der Bauriese Kibag unterhält die Umwelt-Stiftung Zingel mit Sitz in Seewen SZ. Sie ist am Lauerersee tätig, kann aber «auch Projekte von Umweltorganisationen finanzieren».

In der Stiftung sitzen zwei gewichtige Vertreter der Schwyzer Öko-Szene: Res Knobel und Michael Erhardt.

Res Knobel ist Ex-Chef des WWF Schwyz und mit seinem «Öko-Büro» die graue Eminenz der Schwyzer Umwelt-Szene. Zugleich ist er Geschäftsführer mehrerer Stiftungen, so auch der Kibag-Stiftung.

Michael Erhardt ist Geschäftsführer von Pro Natura Schwyz und des Schwyzer Umweltrats.

Präsident der Zingel-Stiftung ist Daniel von Euw. Er leitet die Schwyzer Oberallmeindkorporation. Sie ist die grösste nicht-staatliche Waldbesitzerin der Schweiz und besitzt 24 000 Hektaren Land. Mit neun Millionen Franken Umsatz ist sie in der Innerschweiz ein Wirtschaftsfaktor.

Auch die Kibag ist ein «Big-Player». Sie verfügt über riesige Ländereien, 12 Kies- und 18 Betonwerke, 13 Baugeschäfte, Yachthäfen und eine Golfanlage. In der Kibag-Stiftung sitzen also die zwei gewichtigen Schwyzer Umweltvertreter mit jenen zwei Unternehmen am Tisch, die mit der Umwelt gutes Geld verdienen.

Was tut die Zingel-Stiftung? Anfang Juli baten die ON den Präsidenten der Stiftung, Daniel von Euw,



Res Knobel



Bei jedem grösseren Umweltprojekt hat das «Öko-Büro» seine Finger im Spiel.

Screenshot: www.oekobuero.ch

um Einsicht in die Geschäftsberichte. Statt Zahlen gab es aber nur eine Mail mit einem kurzen Beschrieb der Stiftungstätigkeit.

Als die ON mehr wissen wollten, antwortete von Euw nicht mehr.

Die Stiftung, so viel wird schnell klar, wird die Welt nicht retten. Sie renoviert Trockenmauern in Seewen SZ. Diese werden jeweils in den Ferien von Freiwilligen («Zivis im Einsatz») in Stand gesetzt. Fachlich begleitet wird das von Res Knobels «Öko-Büro», also vom Geschäftsführer der Stiftung.

ON beissen auf Granit

Die ON bissen aber nicht nur beim Stiftungspräsidenten auf Granit. Auch Michael Erhardt von Pro Natura blockte. Auf die ON-Fragen reagierte er nicht. So wie Res Knobel, der drei Mail-Anfragen unbeantwortet liess. Zur gleichen Zeit setzte sich ein

Freund von ihm beim ON-Verleger ein. Erst danach schrieb Knobel eine Mail und legte darin seine guten Absichten für die Umwelt dar. Zahlen gab er keine bekannt. Als die ON erneut um Einsicht in die Geschäftsberichte der Zingel-Stiftung baten, und wissen wollten,



Michael Erhardt

Honorare beziehe, brach auch dieser Mail-Kontakt ab.

Begleitgruppe Nuolen See

Knobels «Öko-Büro» arbeitet auch sonst für die Kibag. So für deren Kiesgrube Girendorf ob Tuggen, wo ein Streit ums Grundwasser schwelt. Und er sitzt auch in der Begleitgruppe

«Nuolen See». Hier erneut zusammen mit Michael Erhardt von Pro Natura.

Darin geht es um die Renaturierung der Nuoler Buchten und um immense Land-Interessen der Kibag. Sie wollte hier bekanntlich 25 000 Quadratmeter See auffüllen und 65 Villen ans Seeufer bauen. Dabei verpflichtete sie sich, das Betonwerk in der Bucht abzubauen. Seit das Bundesgericht den Häuserbau verbot, will die Kibag vom Abbruch des Werkes jedoch nichts mehr wissen.

In den Sitzungen zu den Nuoler Buchten haben sich Knobel und Erhardt weder zum abzubrechenden Betonwerk durch die Kibag noch zur Renaturierung der Buchten geäussert. Dafür zur Schliessung der Buobenbadi im benachbarten Nuoler Ried.

Das tut dem Bauriesen Kibag nicht weh.

Gregor Ruoss, Bruno Hug

KUNSTZEUGHAUS

Rekord in Sicht

Das Kunstzeughaus Rapperswil-Jona steuert auf einen Besucherrekord zu. Erstmals seit 2008 könnte es über 10 000 Eintritte geben. Dennoch fordert der Stadtrat von der Führungscrowd mehr publikumswirksame Massnahmen, wie die «Südostschweiz» berichtet. (ON)

ESCHENBACH

Helfer und Kleidung

Die Gemeinde Eschenbach sucht Frauen und Männer, die sich für Asylsuchende und Flüchtlinge Zeit nehmen. Zum Beispiel könne man als Pate fungieren. Als solcher begleiten Sie diese Menschen mindestens einmal in der Woche, sprechen deutsch mit ihnen und helfen ihnen bei der Bewältigung des Alltags. Ausserdem wird warme Kleidung benötigt – vor allem für Kinder und Jugendliche. Auskünfte geben Thomas Ott (thomas.ott@evang-uznach.ch) und Hansueli Rohrbach (rohrbachconsult@hispeed.ch). (ON)

RAPPERSWIL-JONA

Manege frei für Rolf Knie

Die Motive in Rolf Knies Werken wiederholen sich seit Jahren: Clowns, Artisten und Tiere des Zirkus. Doch der bekannte Künstler kann sehr wohl mit Neuem überraschen, wie er am Wochenende in Rapperswil-Jona zeigen wird.

Mitten in der malerischen Landschaft von Mallorca hat Rolf Knie diesen Sommer an neuen Werken gearbeitet. Er habe gut und sehr viel geschafft, lässt der Künstler in einer Video-Botschaft auf seiner Website seine Fans wissen. Im Film zu sehen ist Knie beim Malen und Planen seiner neuen Bilder – und das an einem schönen Pool.

Besonders intensiv setzte er sich in diesem Jahr mit «Schlangenfrauen» auseinander. Er habe versucht, die Verbiegungen wiederzugeben und dabei Form und Beweglichkeit der Frauenkörper in den Hintergrund der Szenerie integriert. «So gehen Kulisse und Körper, meist in Schwarz-Weiss gehalten,



Rolf Knie zeigt in Rapperswil-Jona seine neuesten Werke.

flussend ineinander über», so der 68-Jährige gegenüber der «Zürichsee-Zeitung».

Mit viel Liebe zum Detail zeigt Rolf Knie mit seinen Werken die eigene Hingabe und Leidenschaft zur Zirkus- und Artistenwelt. So entstanden diesen Sommer neue, farbenfrohe Bilder. Zusammen mit älteren Werken

wird der Rapperswiler diese am Wochenende in seiner Galerie persönlich präsentieren.

Die Vernissage mit Rolf Knie findet am 21. und 22. Oktober, von 9 bis 17.30 Uhr an der Rütistrasse 165 in Rapperswil-Jona statt. (ON)

www.rolfknie.ch

KOMMENTAR

Geht es um die Umwelt?



Von Bruno Hug

Unternehmen sichern Arbeitsplätze. Dazu ist Profit nötig. Damit diesem aber nicht alles untergeordnet wird, braucht es oft Gegendruck. Dafür gibt es in Sachen Umwelt Organisationen wie WWF oder Pro Natura.

Wenn sich diese Organisationen aber mit jenen verbrüdern, die aus der Natur Profit schlagen, ja, wenn sie in deren Organisationen einsitzen und von diesen bezahlt werden, wird es heikel. Vor allem dann, wenn es dazu keine Transparenz gibt. Warum nur will niemand die Geschäftsberichte der Zingel-Stiftung offenlegen? Es geht hier doch um die Umwelt, oder? Die ON bleiben dran und werden nun an die Stiftungsaufsicht gelangen.

ALTENDORF

Tieferer Steuerfuss

Als erste Schwyzer Gemeinde plant Altendorf, für Unternehmen den Steuerfuss tiefer anzusetzen als für natürliche Personen. Mit der Massnahme soll der Ort für Firmen attraktiver werden. (ON)

KANTON SCHWYZ

Schwarzarbeit

Im laufenden Jahr zeichnen sich erneut mehr Fälle von Schwarzarbeit ab, die aufgedeckt werden. Das erklärt Hubert Helbling, Vorsteher des Amtes für Arbeit, gegenüber dem «March Anzeiger». So hätten sich zum Beispiel im Baunebengewerbe von 82 kontrollierten Betrieben deren 45 etwas zuschulden kommen lassen. (ON)

AUSSERSCHWYZ

Bachelor

Bei der neuen Bachelor-Staffel auf 3+ kommt nicht nur der Junggeselle Joel Herger aus Ausserschwyz (Siebenn-Wangen), sondern auch zwei der Kandidatinnen: die 22-jährige Köchin und Foodbloggerin Chelsea aus Altendorf sowie die Steuerfachfrau Daria aus Freienbach. (ON)

food fun friends

Rathaus

Moderne Gastronomie in historischen Räumlichkeiten. Wirtschaft • Restaurant • Historischer Saal • Kaffeebar

Jetzt aktuell:
Wild von der Bündner Hochwildjagd und ausgesuchte Köstlichkeiten aus der Schweiz

am Hauptplatz 1 in Rapperswil
Telefon 055 210 11 14
E-Mail: info@rrrj.ch
www.rrrj.ch